

# St. Peters-Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

1. Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 17. Januar 1905.

No. 47

## Aus Canada

Der kürzlich in Canada angelommene Generalgouverneur Graf Grey soll im Sinne haben, im nächsten Frühjahr dem canadischen Westen einen Besuch abzustatten.

Während des Monats November 1904 wurden in Manitoba, Nordwest-Territorien und British Columbia 2392 Heimstätten eingetragen gemacht. Dies ist eine große Zahl, denn selten werden so spät im Jahre noch so viele Eintragungen gemacht. Die Eintragungen verteilen sich auf die verschiedenen Distrikte folgendermaßen: Regina 733, Yorkton 400, Edmonton 223, Calgary 203, Lethbridge 158, Red Deer 136, Prince Albert 125, Winnipeg 87 und Kamloops (Brit. Col.) 12.

Seit die Verteilung der Provinzrechte an die Nordwest-Territorien in nicht mehr ferner Zukunft zu liegen scheint, werden auch vielfach in den alten Provinzen Stimmen rege, die nach einer Verbesserung der Lage in den alten Provinzen streben. Manitoba wünscht eine Vergrößerung seines Areals, Quebec verlangt \$700,000 mehr Geldzuschuß von der Dominionregierung und auch die atlantischen Provinzen haben schon verschiedene Wünsche geäußert. Die Regierung wird also eine schwierige Aufgabe haben, alle diese Wünsche zu erfüllen und nirgends anzustoßen.

In Calgary fand jüngst eine Versammlung der Holzhändler statt, an der sich die Holzhändler des Westens von Winnipeg bis nach der Küste beteiligten. Auf dieser Versammlung wurde beschlossen im Januar eine Deputation an das Parlament in Ottawa zu senden und dasselbe zu ersuchen, einen Zoll auf in Canada eingeführtes Rohholz zu legen. Zu gleich wurde eine Deputation an die Calgary Handelskammer abgesandt, um diese Körperschaft zu bewegen, sie hierin zu unterstützen. Diese Unterstützung wurde ihnen auch zugesagt auf die ausdrückliche Versicherung, daß dieser Schutz Zoll keine Erhöhung der Holzpreise in Canada bringe, da es den Holzhändlern nicht um den Preis, sondern um eine Neubelastung ihres arg beschädigten Handels zu thun sei. Indessen soll diese gemeinsame Beratung der Holzhändler bereits dieses Ergebnis gehabt haben, daß der Preis für Rohholz bereits auf 10 Dollar per Tausend gestiegen ist.

Ein Farmer Jacob Folt mit Namen, der vor kurzem in Regina wegen Weizen Diebstahls verhaftet wurde, wurde nun wegen dieses Vergehens vom Gerichte zu Du'Appelle zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

In Assiniboia, südlich von Yellow Graf haben Farmer Nachforschungen nach Kohlenminen angestellt und es ist auch sehr wahrscheinlich, daß die dortige Gegend reiche Kohlenlager enthält.

Nachdem vor kurzem 12 neue Mitglieder in den deutschen Verein von Winnipeg aufgenommen wurden, zählt dieser Verein jetzt im Ganzen 230 Mitglieder. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen von der Erstarkung des Deutschtums in Winnipeg.

Am Tage vor Weihnachten fielen in Winnipeg zwei protestantische Kirchen den Flammen zum Opfer. Es waren dies die isländisch-lutherische Kirche und die deutsche lutherische Dreieinigkeitskirche. Beide waren ganz neue Kirchen, an der ersteren betrug der Schaden \$20,000, wovon \$15,000 durch Versicherung gedeckt sind. Der Schaden an der letzteren betrug \$6000. In beiden Fällen wurde das Feuer durch Umfallen von Diensthören verursacht.

Die Fischer des Nanaimo Distrikts in British Columbia befürchten eine Abnahme der Häringsfischerei infolge der Maßnahmen japanischer Unternehmer, welche die Fische in großer Menge fangen und an die Guano Fabrik am Frazer Fluß verkaufen. Die canadischen Fischer haben darüber eine Beschwerde schrift bei der Regierung in Ottawa eingereicht.

Am Rainy River in Ontario wurde ein Pelzhändler D. Cameron von einem Indianer erschossen. Derselbe hatte von dem Indianer Felle für 100 Dollar gekauft. Der Indianer ging nun, als sich der Händler mit den Fellen entfernt hatte, diesem nach, schloß ihn von hinten nieder und nahm ihm die Felle wieder ab. Cameron wurde von Polizisten tot aufgefunden, die auch bald den mörderischen Indianer ermittelten und verhafteten. Die Farmer an der amerikanischen Seite des Rainy River Distrikts in Minnesota behaupten, daß schon mehrere Mordthaten an Amerikanern von canadischen Indianern in jener Gegend begangen worden seien. Sie thaten sich zusammen und drohen jeden Indianer zu er-

schießen, der amerikanisches Gebiet betrete.

Ein schrecklicher Bahnunfall ereignete sich bei Tamarac, Ont. Die Lokomotive eines Frachtzuges verlor den Dienst und konnte den Zug nicht mehr vorwärts bringen. Nachdem sich nun der Führer vom Zuge entfernt hatte, um eine andere Lokomotive zu holen, fuhr ein leerer Passagierzug in den stehenden Frachtzug und geriet nach dem Zusammenstoß durch das Feuer der Lokomotive in Brand. Der Condukteur wurde bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, zwei andere Angestellte schwer verletzt.

Der Schooner „Ivanhoe“, der Anfang November von Halifax abfuhr und seit dieser Zeit vermißt wird, wurde vom norwegischen Schiff Stanbou als vollständiges Wrack aufgefunden. Von der Mannschaft wurde nichts entdeckt und man fürchtet, daß die ganze Besatzung des Schiffes in den Wellen umgekommen ist.

Watson, 29. Dez. 1904. — Das hochheilige Weihnachtsfest wurde bei uns dieses Jahr mit der größten Feierlichkeit begangen. Unser hochw. Herr Pfarrer P. Peier, O.S.B., wollte schon am Freitag vorher hier ankommen auf der neuen Eisenbahn, konnte aber keinen Zug erwischen, obgleich er in Münster einen ganzen Tag darauf wartete. Er kam aber desto früher am Samstag mit seinem Fuhrwerk. Am Geburtsfest des Herrn hatten wir das Glück drei heiligen Messen beizuwohnen. Die erste war um 8 Uhr, die zweite um 1/9 Uhr und die dritte, welche um 10 Uhr stattfand, war das erste Hochamt in unserer Gemeinde. Herr Ludwig König spielte die Orgel und die musikalischen Mitglieder unserer Pfarrei lieferten den Gesang. Es war wirklich ein recht herrliches, freudenvolles Weihnachtsfest. Die Kirche war ganz mit Andächtigen gefüllt. Nach dem Gottesdienste fand eine Christbaumverlosung statt. Daß unsere Anwesenden sich durchwegs durch praktischen Sinn auszeichnen, zeigt auch dieser Fall. Da kein anderer Christbaum zu finden war, nahmen sie einfach einen Pappelbaum. Da soll noch jemand sagen, in der St. Peters Kolonie sei die Welt mit Brettern vernagelt.

Münster, 1. Jan. 1905. — Heute hatten wir in der Klosterkirche das erste Hochamt mit Orgelbegleitung. Der 12-jährige Georg Münch spielte die Orgel.

Obwohl er die ausgewähltesten Stücke auf dem Piano spielt, so wagte er bisher doch noch nicht, öffentlich die Orgel zu handhaben. Da er aber seiner Talente sich nicht zu schämen braucht, so wird er auch in Zukunft die Orgel spielen und nach Kräften beitragen zur Verherrlichung des Gottesdienstes. — Die hochw. Herren P. Prior und P. Dominik, O.S.B., sind nach den Staaten gereist.

Daß die „foreigners“ weniger Verbrechen begehen, wie die Herren „Angelsachsen“, zeigt die Kriminalstatistik von Winnipeg. Von den 3898 verhafteten Personen des Jahres 1904 waren nämlich 1068 Canadier, 789 Engländer, 317 Irländer, 356 Schotten, 267 Amerikaner, 177 Galizier, 133 Halfbreeds, 132 Schweden, 94 Deutsche, 73 Franzosen, 63 Isländer, 67 Polen, 59 Norweger, 34 Juden, 28 Italiener, die übrigen verteilen sich in kleinen Zahlen auf eine große Reihe anderer Nationalitäten. Sieht man von der Nationalität ab, so ist es interessant zu bemerken, daß nur 233 der 3898 Verhafteten Frauen waren. Der Konfession nach waren 1253 römisch katholisch, 1152 anglikanisch, 688 Presbyterianer, 201 Methodist, 389 Lutheraner, 65 Baptisten, andere Konfessionen 170.

Wieder einmal ist über einen vermeintlichen Ueberfall zu berichten. Ein Rutscher namens Matheson war auf dem Heimwege begriffen und als er sich Ede Burrows Ave. und Main Str. befand, kamen drei Strolche auf ihn zu, einer war vorher hinter einer Bäckerei versteckt gewesen und die anderen zwei hatten hinter Telegraphenstangen gestanden. Einer der letzteren sagte zu Matheson: „Na ich denke, Du bist unsere Beute“, aber Matheson war, als er die drei auf sich zukommen sah, gegen die Mauer eines Groceriesgeschäfts gewichen, zog seinen Revolver aus der Hosentasche und erwiderte: „Das denke ich nicht“. Die drei Strolche suchten darauf das Weite, ohne einen weiteren Versuch zu wagen, Matheson zu belästigen. Voraussichtlich wird sich Matheson nun wegen des Tragens von verborgenen Waffen zu verantworten haben; aber wer kann leugnen, daß es für einen Mann, den sein Beruf zwingt, spät Nachts erst nach Hause zu gehen, gefährlich ist, ohne Waffe zu sein.

Herr Gustav Lepper von 511 Alexander Ave. kam, während er mit Familie zu Besuch bei seinem Bruder August in Yorkton weilte, durch einen tragischen